

BSC Kelsterbach - SV Ruppertshain 4:0 (3:0)
(von Ingo Baumgartl)

Also gut, fangen wir mal mit dem Positiven an:

Torwart Marius Köppen würde seinen Astralkörper wahrscheinlich auch noch in den Weg werfen, wenn Baron Münchhausen höchtpersönlich auf einer 400 Km/h schnellen Kanonenkugel auf das Ruppischer Tor zufliegen würde; Willi Stoll ist der Alptraum eines jeden Platzwartes, wenn er 90 Minuten lang mit seinen wütenden Stampfschritten die rechte Seite entlangprescht; Kapitän Mike Hempel erlebt gerade seinen siebten Frühling; Sebastian Leischner ist die ball-streichelndste Nummer 10 in einem lilafarbenen Trikot seit Rui Costa beim AC Florenz; und Simon Diehl hat schon etliche Gehirnzellen seinem guten Kopfballspiel opfern müssen.

Aber der Rest...

Nachdem sich die erste Viertelstunde aus Ruppischer Sicht gut anließ (und die Kelsterbacher sich bei ihrem Schlussmann Dirk Meyer bedanken mussten, der gleich zwei klare Möglichkeiten mit Teufelsreflex entschärfte), war aus dem Ruppischer Spiel plötzlich die Luft raus. Trotz optimalen Ruppischer Kampfwetters bei +7°C und Nieselregen (im Volksmund: Fritz-Walter-Wetter) taten sich die Gäste auf dem tiefen Rasen schwer - vielleicht auch, weil Fritz Walter gar nicht mitspielte.

Nach einer Viertelstunde schien sich die Kelsterbacher Elf daran zu erinnern, dass sie Fußball spielen kann. Folgerichtig besorgte Ortega (der Viertplazierte des diesjährigen Jiri-Steijner-Doppelgänger-Wettbewerb) trocken das 1:0 für Kelsterbach (14.). In der 28. Minute erhöhte De Melo per Hand-Elfmeter auf 2:0; vorausgegangen war eine - nun ja - fragwürdige Schiedsrichter-Entscheidung. Dennoch soll dies die Leistung der Heimmannschaft in keiner Weise schmälern, Kelsterbach hätte auch ohne diesen Strafstoß klar gewonnen. In der Folge ergab sich die Ruppertshain Equipe ihrem Schicksal, Kelsterbach spielte fortan wie aus einem (Regen-)Guss, Lehmann netzte noch vor der Pause zum 3:0 (37.), bevor in einer mehr oder minder ereignislosen zweiten Halbzeit Kuzu mit seinem 4:0 (55.) endgültig den Sargdeckel auf das Ruppischer Auswärtsabenteuer knallte. Die klare Unterlegenheit und die vielen Ballverluste der Gäste auf der einen, das Barcelonesque Kombinationsspiel der Kelsterbacher Elf auf der anderen Seite brachten diesmal sogar den sonst so unterkühlten Ruppischer Trainer Bend Schrimpf in Rage, der ansonsten selbst bei engsten Spielen durch den Verve eines 4-Sterne-Gefrierschranks glänzt, und der seinen Gefühlen in einigen -von orthopädisch bedenklicher Arm-Fuchtelei begleiteten- Wutausbrüchen freien Lauf ließ.

Kurzum: Eine Viertelstunde Fußball reicht eben nicht, wenn man danach nicht mal mehr sonderlich kämpft. Kelsterbach war unterm Strich in allen Belangen besser und zielstrebig und damit der verdiente Sieger in einer sehr einseitigen Partie, in der Ruppertshain mit den vier Gegentoren noch gut bedient war.

Reserve glänzt auch auswärts

Nein, es war nicht alles schlimm an diesem verregneten Auswärts-Tag. Die zweite Mannschaft des SVR konnte ein zweites Mal in Folge sechs Tore erzielen und gewann das Reserve-Spiel klar und auch in der Höhe verdient mit 6:1. Bei einer Reserve, die diesmal so prominent besetzt war, dass selbst ein Karsten Hilz erst zur Halbzeit ran durfte, stimmte - bis auf einige wenige Undisziplinerheiten - alles: der Torhüter Peter Hofmann hütete das Tor (bis auf einen - wie sollte es anders sein - fragwürdigen Elfmeter, der erst im Nachschuss verwandelt werden konnte), die Abwehr wehrte ab, das Mittelfeld stand in der Mitte vom Feld und der Sturm stürmte. Und dann er, dieser Bruder Leichtfuß, dieses ewige Talent (immer noch besser als gar kein Talent!), dieses schlampige Genie, dieser Filippo-Inzaghi-Klon Daniel Birth, der sich nur dann bewegt, wenn es wirklich darauf ankommt (wie sein italienischer Bruder im Geiste aus dem San Siro) und dann auch noch vier mal den sehr beweglichen Kelsterbacher Schlussmann überwindet. Birth, der in der Vorwoche noch als mannschaftsdienlicher Vorbereiter glänzte, hatte diesmal wirklich einen Schokoladentag erwischt und trug maßgeblich zum Erfolg bei (durch den der SVR in der Reserve-Tabelle am SV Fischbach vorbeizog). Sinanovic und Kappes steuerten die weiteren Treffer bei. Zudem schwächte sich die Kelsterbacher Reserve mit gelb-rot nach ca. 35 Minuten selbst. Ein Ruppischer Sieg wie weiland Alain Delon in „DerEiskalte Engel“: Schnörkellos, konsequent und unvermeidlich.